

Verschiedene Zugänge zur Beratung (1. Termin, 4. Semester)

Wahlmodul: Organisationsmanagement

Teilmodul: Methoden und Konzepte der Organisationsberatung

Dozenten:

- Dipl. Psych. Stephan Holtmeier (kibit GmbH)
- Dipl. Psych. Christina Bovi (k.i.m)



Ihr Dozententeam



Dipl. Psych. Christina Bovi
c.bovi@ki-management.com
+49 (221) 34090935

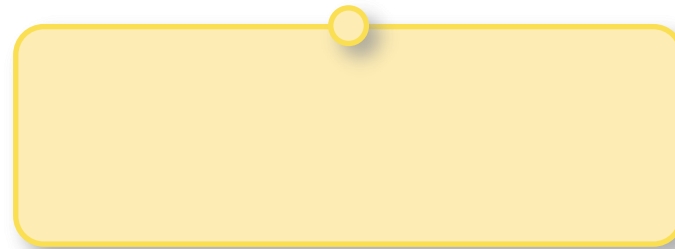
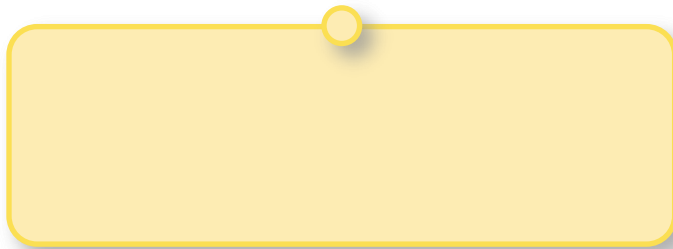
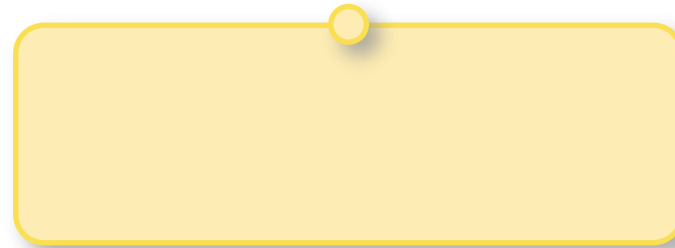
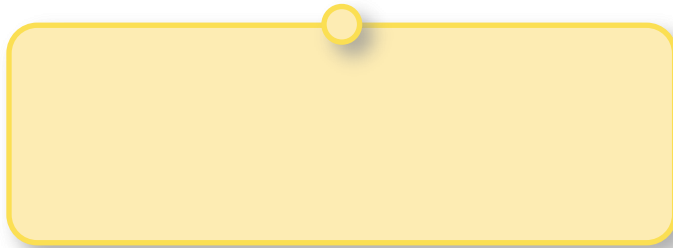
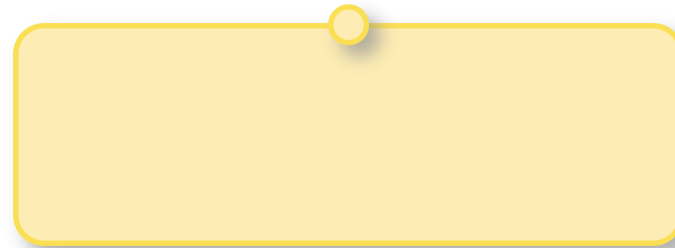
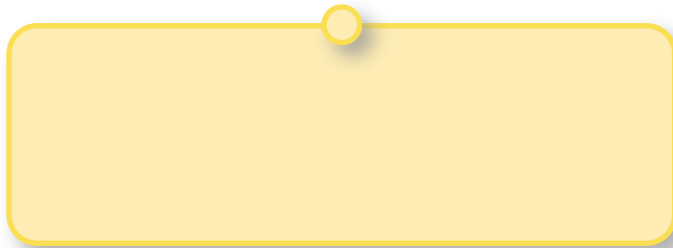


Dipl. Psych. Stephan Holtmeier
s.holtmeier@ki-bit.com
+49 (221) 34090960

Download Slides:
www.ki-bit.com



Warum suchen Menschen einen Berater auf?



Beratungsformen: Eine unvollständige Liste...

- Berufsberatung
- Coaching
- Drogenberatung
- Eheberatung
- Erziehungsberatung
- Familienberatung
- Individualpsychologische Beratung
- IT-Beratung
- Klientenzentrierte Beratung oder
Personenzentrierte Beratung
- Lebensberatung
- Organisationsberatung
- Philosophische Praxis
- Politikberatung
- Psychologische Beratung
- Rechtsberatung
- Studienberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Seelsorge
- Sozialberatung und Sozialarbeiterische Beratung
- Soziologische Beratung
- Studienberatung
- Supervision
- Systemische Beratung
- Unternehmensberatung
- Verkehrspsychologische Beratung
- Vermögensberatung
- Weiterbildungsberatung
- Jugendberatung
- Migrant*innenberatung
- Psychosoziale Beratung



Schreiben Sie Ihren eigenen Flyer!

- Wie lautet Ihr persönliches Beratungsmotto?

- Welchen Mehrwert erbringen Sie mit Ihrer Philosophie?

- Warum sollten Ihre Klienten ausgerechnet Sie auswählen?

- Wie wollen Sie sich von anderen Beratern abgrenzen?



Expertenberater vs. Prozessberater

Gruppenarbeit:

Team 1 stellt sich vor als Prozessberater, Team 2+3 betonen ihre besondere Expertise für bestimmte Fragestellungen.



Dogbert der Berater



- Beratung ist eine Form der helfenden Interaktion zwischen zwei oder mehreren Beteiligten, bei der BeraterInnen ratsuchende Klientinnen dabei unterstützen, in Bezug auf eine Frage oder ein Problem an Orientierung, Klarheit, Wissen, an Bearbeitungs- und Bewältigungskompetenzen zu gewinnen. (Sickendiek/Engel/Nestmann, 1999)
- Thiersch 1977: Drei Merkmale von Beratung allgemein

Ein Teilnehmer aus der Beratungsinteraktion soll aus dem jeweiligen Geschehen Nutzen ziehen, während der andere Teilnehmer als ‚Mittel der Veränderung‘ akzeptiert wird. In der Alltags-Beratung werden diese Rollen häufig gewechselt, während sie in der professionell beschriebenen Beratung meist fixiert sind.

Die jeweiligen Problemlagen werden verbal repräsentiert und die Problemlösung als verbale Botschaften in den Interaktionsprozess eingebracht; einem Wechselspiel von gegenseitigem Sprechen, Hören und Verstehen.

Probleme, die ein mittleres Maß nicht überschreiten, wo das zu beratende Individuum wenigstens noch so funktionsfähig ist, dass es die aus der Beratung resultierenden Lösungsansätze umsetzen kann.



Psychologische/ therapeutische Beratung

- Psychoanalyse

zählt zu den aufdeckenden Therapien, die versuchen, dem Patienten ein vertieftes Verständnis der ursächlichen (meist unbewussten) Zusammenhänge seines Leidens zu vermitteln

Triebe, Unbewusstes, Ödipus, Abwehr (z.B. Projektion), ...



- Klientenzentrierte Gesprächstherapie

Grundhaltungen des Therapeuten:

- bedingungslose pos. Wertschätzung
- Empathie
- Kongruenz

- Kognitive Verhaltenstherapie

S: Reize, Situationen

O: Organismus (Kognitionen und biologisch-somatische Bedingungen)

R: Reaktionen, Verhalten

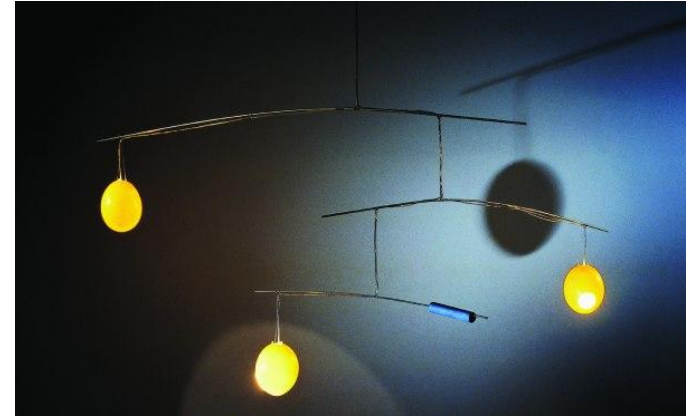
K: Kontingenzen, (regelhafte Zusammenhänge zwischen Situationen, Verhalten und Konsequenzen)

C: Konsequenzen



Ein Experiment

1. Suchen Sie sich in der Gruppe zwei Personen
2. Bilden Sie mit diesen ein gleichschenkliges Dreieck
3. Nehmen Sie keinen gezielten Blickkontakt zu den beiden Personen auf



- Der klassisch aus der **Systemischen Familientherapie** entwickelte Ansatz sieht das familiäre System bzw. das organisatorische System eines Unternehmens als Ressource, auf dem das einzelne Mitglied sowohl seine Fähigkeiten und Stärken entwickeln, als auch Verhaltensstörungen entwickeln kann. Zeigt ein Mitglied der Familie oder Firma psychische oder Verhaltensauffälligkeiten, so wird der Betreffende als "**Symptomträger**" für das Gesamtsystem betrachtet. Dies kann sich in typischen privaten Konflikten mit dem Partner, aber auch in immer wiederkehrenden Problemen mit Kunden oder Kollegen zeigen. Entsprechend zielen die therapeutischen Interventionen auf den ganzen Verbund mit Blickrichtung auf die Funktion des Symptoms. Der "Kranke" gilt als "Indexpatient", gestört ist das System.





Alles eine Frage der Perspektive!

